

Schutt und Partikel fast ungebremst durch die vom Sonnenwind geschwächten Energieschilde gedrungen und auf der Außenhaut zerborsten waren. Die Schäden waren so gravierend, dass sie gerade noch den Sinkflug auf den Planeten überstehen konnten, eine andere Möglichkeit hatte es nicht gegeben, zumal die Lebenserhaltungssysteme ausgefallen waren und die Explosionen der überlasteten Energiekopplungen Löcher in den hinteren Teil des Cockpits gerissen hatten. Der unglückliche Rest der Crew war durch herumfliegende Metallteile ums Leben gekommen oder schreiend durch die wütenden Lichtbögen verbrannt. Zitternd und schwer atmend hatten Vincent und Kilian nach dem harten Aufsetzen um Fassung gerungen. Mit viel Glück waren sie nur mit Schrammen davongekommen – in dem Entsetzen, auf einer Welt gestrandet

zu sein, die weit ab von ihrer Zivilisation lag und nur einen kleinen Aufschub vor dem Tod zu bieten schien.

Nun war es Zeit, die Toten zu begraben. Die meisten kannten sie noch aus der Grundausbildung der Konzern-Militärakademie. Sie waren das Sterben guter Freunde gewohnt. Es gehörte zu ihrem Job. Doch so hilflos und ausgeliefert hatten sie sich noch nie gefühlt. Stets war die Quelle des Todes auszumachen und zu bekämpfen gewesen. Aber dieses Mal konnte man das Verderben nicht auf Unachtsamkeit oder fehlende Disziplin zurückführen. Dieses Mal waren sie ausgeliefert und nichts hätte noch unternommen werden können. Zwar war das Schiff mit Einmann-Rettungskapseln ausgestattet, doch deren Einsatz war aufgrund der hohen Eintrittsgeschwindigkeit

in die Atmosphäre ganz und gar ausgeschlossen gewesen.

Kein Krieger wollte so sterben. Ohne dem Ziel zu dienen.

Aber sie befanden sich nun mal nicht auf einem Schlachtfeld und ihre Mission war nicht kriegerisch. Das erste Mal wurden sie nicht geschickt, um Tod und Schrecken über ihre Feinde zu bringen, und es endete trotzdem im Blutvergießen. Das Ausheben der Gräber im gefrorenen Boden war trotz der stabilen Spaten und der Körperkraft verstärkenden pneumatischen Muskeln ihres Anzuges schwere Arbeit. Es brauchte fast drei Stunden, um ihren Kameraden den geforderten Respekt zu zollen. Es war eine Prüfung für ihren Magen, die schwer entstellten Körper in die Leinentücher zu wickeln und darauf aufzupassen, auch die entsprechenden Körperteile richtig zuzuordnen. Schweigend verrichteten sie

ihre Arbeit, sprachen die Trauerworte aus den Firmenrichtlinien und reinigten sich von all dem Blut.

Dann werteten sie die ersten Ergebnisse der eingetroffenen Sonden aus. Die Aufnahmen der unmittelbaren Oberfläche zeigten meist nur die undurchdringliche Wolkendecke einer Sturmfront, die langsam verebbte. Doch ab und an erlaubte ihnen eine Lücke in den Wolken einen Blick auf den Boden. Und tatsächlich – hier und da ließen sich vereinzelte Dächer kleinerer Siedlungen ausmachen. Die Radarscans enthüllten sogar größere urbane Strukturen. Es war eine Sensation. Städte! Primitiv zwar, ohne die üblichen elektromagnetischen Emissionen einer technischen Infrastruktur, aber eindeutige Beweise für eine zivilisierte Gesellschaft. Verwunderlich war nur, dass sich diese Gesellschaft nur auf diesen einen großen

Kontinent beschränkte. Andernorts war die Sicht zwar meist besser, doch außer riesigen Wäldern, Wüsten oder Meeren war nichts zu erkennen. Auch die geologischen Gegebenheiten zeigten eine merkwürdige Ähnlichkeit zur Erde. Nur ein Punkt auf einem kleineren Kontinent im Westen lieferte seltsame Daten. Zusammensetzungen und Elemente, die so in natürlicher Form auf ihrem Heimatplaneten nicht existierten. Genauere Erkenntnisse würden sich nur durch eine Untersuchung vor Ort machen lassen. Kilian und Vincent beschlossen, für heute Schluss zu machen, und schickten eine ihrer Drohnen in den Orbit, um den ersten Lagebericht zu liefern. Anschließend nahmen sie eine Standard-Feldration aus Trockenfleisch, Bohnenmus und einen mit Vitaminen versetzten Eiweißkonzentratriegel zu sich und tarnten das Schiff notdürftig mit